

ÖHV-Hotelierkongress 2015: Start der größten Qualitäts- und Qualifikationsoffensive im österreichischen Tourismus

Utl.: Wettbewerbsvorteil Wissen: Mit Know-how zu höherer Bonität =

Kitzbühel (TP/OTS) - Die ÖHV setzt mit einer Kompetenzoffensive auf den Wettbewerbsvorteil Wissen: Eine neue Kooperation intensiviert den Know-how-Transfer zwischen FHs und Hotels. Die ÖHV-Ausbildungsoffensive umfasst Tourismusschulen, eine duale Ausbildung für Maturanten bis zu akademisch geprüften Destinationsmanagern. Die Festsetzung der Sozialversicherungsbeiträge, die Rot-Weiß-Rot-Karte und die AMS-Struktur gehören reformiert, so die ÖHV.

Es gibt sie, die Wunderkinder, die gallischen Dörfer, die sich erfolgreich gegen den Trend stemmen. Auf dem österreichischen Arbeitsmarkt ist das der Tourismus: Dort steigen die Beschäftigtenzahlen. Im Gegensatz dazu stehen in anderen Branchen Insolvenzen und Abwanderungsdrohungen an der Tagesordnung, im öffentlichen Dienst wird die Beschäftigung durch "natürlichen Abgang" reduziert.

Die Grafik finden Sie hier zum Download.
(<http://www.tourismuspresse.at/redirect/oehv155>)

Zwtl.: ÖHV-Akademien: Bestwerte von Absolventen

Die Österreichische Hotelierversammlung (ÖHV) hat ihre bewährten Säulen, die Unternehmern-Akademie (UNA) und die Abteilungsleiter-Akademie (AKA) von den Teilnehmern evaluieren lassen - mit einem überzeugenden Ergebnis: 90 % der AKA-Absolventen, 95 % der AKA-Arbeitgeber und 97 % der UNA-Absolventen empfehlen das gewählte Ausbildungsangebot weiter. "Bessere Werte kann man sich nicht wünschen", erklären die ÖHV-Präsidenten Michaela Reitterer und Mag. Gregor Hoch. Das ist nicht nur für die ÖHV eine gute Nachricht, sondern noch vielmehr für die Branche: Denn Banken legen bei der Kreditvergabe großen Wert darauf: "Know-how ist in den Top-Betrieben maßgeblich für die Bonität. Wer mehr weiß, reduziert sein Risiko und erhöht seinen Profit", erklärt Hoch.

Zwtl.: Größte Qualifikationsoffensive im österreichischen Tourismus

Der Tourismus beschäftigt immer mehr Menschen, von denen immer mehr eine weiterführende Schule oder ein Studium abgeschlossen haben und nicht wie früher eine Lehre. Dennoch ist der Rückgang der offenen Lehrstellen nicht so stark ausgeprägt wie in anderen Branchen: Er lag im Vorjahr im Gegensatz zur Gesamtwirtschaft im einstelligen Bereich. "Der Trend zu einer besseren Ausbildung, zu mehr Know-how und Kompetenz hilft uns. Den steigenden Ansprüchen der Gäste entsprechen und höhere Preise durchsetzen können wir nur mit den besten Teams", so Reitterer und Hoch bei der Präsentation der Qualitäts-, Ausbildungs- und Innovationsoffensive der ÖHV: "Wir müssen raus aus der Komfortzone und unsere Zukunft selbst gestalten! Unsere Zukunft sind gut ausgebildete Mitarbeiter und Unternehmer. Wir entwickeln unsere Ausbildungsprogramme weiter. Wir wollen hier neue Maßstäbe setzen."

Zwtl.: Tourismusschulen starten durch: ÖHV entwickelt Onlinekompetenz

Arbeit soll Spaß machen. Kompetenz spielerisch aufzubauen ist ein Erfolgskonzept. Das, ist Hoch überzeugt, muss in einer mitarbeiterintensiven Kommunikationsbranche wie dem Tourismus berücksichtigt werden. Die ÖHV hat deshalb in Kooperation mit den Tourismusschulen einen Wettbewerb für moderne Kommunikation, Teamwork und Motivation entwickelt. Tourismusschüler haben Ideen entwickelt und evaluiert, Drehbücher geschrieben, gecastet, Regie geführt, und Web 2.0-taugliche Filme unter dem Motto "Durchstarten im Hotel" gedreht: "Hut ab, die Filme sind großartig. Niemand wusste, dass wie viel Kreativität und Kompetenz im Tourismusnachwuchs steckt", gratuliert Reitterer. Am ÖHV-Hoteliertag werden die besten Filme präsentiert, die Sieger ausgezeichnet. Zu sehen sind sie unter www.durchstarten-im-hotel.at. "Wir wissen: Die Karriere des Einzelnen und der Erfolg der Branche beginnen im Kleinen. Unsere Tourismusschüler haben uns eines Besseren belehrt und hier etwas ganz Großes auf die Beine gestellt. Wir ziehen den Hut vor der Leistung", freut sich Hoch.

Zwtl.: ÖHV-Trainee: moderne duale Ausbildung auf Matura-Niveau

Eine absolute Erfolgsgeschichte in der österreichischen Tourismusbildung ist der ÖHV-Trainee, eine von der ÖHV und den renommierten Tourismusschulen Semmering entwickelte duale Ausbildung für Maturanten. Die Praxis lernen sie in Top-Betrieben der ÖHV: "Es ist eine Freude, dieses Projekt mit einem so engagierten Team aus erfahrenen Branchenexperten, talentierten Nachwuchskräften und

begeisterten Lehrern zum Erfolg zu führen. Noch schöner ist fast nur, die Ergebnisse zu sehen", verweist Mag. Jürgen Kürner, Direktor der Tourismusschulen Semmering, auf die vielversprechenden Karrierestarts der ersten drei Jahrgänge in Top-Hotels. Die Tourismusschulen Semmering bilden pro Jahrgang 45 Studenten in zwei Klassen aus.

Zwtl.: Zweiter Standort: Tourismuskolleg Innsbruck

Ab September 2015 haben ÖHV-Trainees, die den praktischen Teil der Ausbildung in Vorarlberger und Tiroler Betrieben absolvieren, mit dem Tourismuskolleg Innsbruck eine Home-Base in Westösterreich. "Tirol und Vorarlberg sind Hochburgen des österreichischen Qualitätstourismus - sozusagen die Crème de la Crème, weltweit an der Spitze. Wir freuen uns, am Tourismuskolleg Innsbruck gemeinsam mit den engagierten Ausbildungsbetrieben die Servicequalität, die Arbeitgeberkompetenz und das unternehmerische Fachwissen weiterzuentwickeln", freut sich Direktor Mag. Christian Grote. Der Schwerpunkt in der Ausbildung der angehenden Diplom-Touristikkauffrauen und -männer liegt in beiden renommierten Tourismusschulen auf praxisorientiertem, innovativem Qualitätsmanagement.

Zwtl.: Revenue Manager: Traumberuf, international gefragt

Online-Kompetenz ist die Grundlage für einen Beruf, der die Branche bereits jetzt prägt, wenn auch hinter den Kulissen. Die neuen Top-Verdiener im Tourismus sind gut ausgebildet, technikaffin und kommunikationsstark. Die Betten-Broker verkaufen über Online-Plattformen Zimmer weltweit, ihr Know-how entscheidet über den Erfolg des Hotels - das ist die Stärke der Revenue Manager. Fundierte praxisnahe Ausbildungen dafür bietet die ÖHV im runderneuertem Lehrgang für Online-Marketing & Revenue Management. "In ein paar Jahren sitzen unsere ausgezeichneten Filmproduzenten in den Buchungszentralen der Top-Betriebe, im Kontakt mit internationalen Key Accounts", ist Reitterer überzeugt.

Zwtl.: Destinationsmanager - die wichtigsten Partner der Ferienhotellerie

Die ÖHV weitet ihr Aus- und Weiterbildungsangebot auch über die Branchengrenzen hinaus aus. Das Basiskonzept der ÖHV wurde in Kooperation mit dem Bundesverband der Österreichischen Tourismusmanager vom Management Center Innsbruck (MCI) zum

Zertifikats-Lehrgang "Destination & Leadership" weiterentwickelt. Der Lehrgang dauert 14 Tage in vier Modulen, das Angebot richtet sich an Unternehmer, Führungskräfte und Entscheidungsträger aus der Branche mit Verantwortung in der Destination. "Dieser Lehrgang könnte nicht in besseren Händen sein - und das ist sehr wichtig für Österreichs Tourismus: Denn es ist wenig so entscheidend für den Erfolg eines Hotels wie die Kompetenz im Destinationsmanagement", so Hoch.

Zwtl.: ÖHV bringt FH-Know-how in die Betriebe

Die ÖHV geht als Antreiber in Sachen Innovation noch weiter und setzt mit einer neuen Kooperation mit den Fachhochschulen neue Maßstäbe in der Know-how-Vermittlung: "Österreichs Fachhochschulen leisten hervorragende Arbeit. Für die Unternehmen ist es im daily business allerdings alles andere als einfach, die Ergebnisse zu erfassen, geschweige denn im Betrieb umzusetzen", erklärt Hoch. Die ÖHV hat daher zusammen mit den Tourismus-Fachhochschulen ein Konzept für den Wissenstransfer entwickelt. Die ÖGZ als Medienpartner wird in einem achtseitigen Special pro Quartal Abstracts ausgewählter Master- und Bachelor-Arbeiten veröffentlichen. Davon sollen sowohl Hotels, FHs und Absolventen gleichermaßen profitieren: "Für die Hoteliers wird es in jedem Fall ein Erkenntnisgewinn und mit dieser Kooperation werden die exzellenten Leistungen an unseren Fachhochschulen transparent. Die Jung-Akademiker verbessern mit dieser Veröffentlichung ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt", erklärt Reitterer.

Zwtl.: Mit Ausbildung zum Erfolg im Zeitalter der Dienstleistung

Dieses Engagement und die geballte Kompetenz mit einem Schwerpunkt auf Innovation und Qualität ist die Grundlage der modernen Tourismusausbildung in Österreich - und ein Eckpfeiler des künftigen Wohlstands: Nicht nur neue Arbeitsplätze, auch Österreichs Exportüberschuss und unglaubliche 70 % der Wertschöpfung kommen aus der Dienstleistung - Tendenz steigend. "Wir entwickeln auf Basis hochqualitativer Produkte eine nie gekannte Servicequalität. Dieses Angebot - und das ist ein unglaublicher Vorteil von hochqualitativer Dienstleistung - können wir superflexibel auf kaufkräftigen Märkten anbieten. Die Nachfrage ist da - und sie wächst", freut sich Hoch auf das 21. Jahrhundert als Ära der Dienstleistung. "Dafür brauchen wir hochspezialisierte und innovative Mitarbeiter. Wir haben die Talente. Wir bilden sie aus", erklärt Reitterer das ÖHV-Credo. Für die dynamische Weiterentwicklung der Branche in einem hochkompetitiven Umfeld brauchen die Unternehmer aber ein Mindestmaß an

Rahmenbedingungen, die Engagement forcieren anstatt es zu bremsen. Hebel, an denen anzusetzen wäre, gibt es en masse.

Zwtl.: Lohnnebenkosten runter, Sozialversicherungsbeiträge nach Aufwand

Ein klarer Nachteil für Österreichs Betriebe sind die überhöhten Lohnnebenkosten. Das muss sich ändern. Künftig soll ein Leistungskatalog Grundlage für die Höhe der Sozialversicherungsbeiträge sein, fordert Hoch ein Umdenken. "Wir können Arbeitsunfälle, Medikamentenkosten und Geburtenrate sehr exakt prognostizieren und auch die Zahl der Beschäftigten. Die Ausgaben lassen sich sehr genau planen. Dementsprechend sollen, nach Ausschöpfung von Synergie-Effekten und Einsparpotenzialen, die Beiträge festgelegt werden", so Hoch. Von einem professionellen Management muss man eine realistische Planung und Budgetierung erwarten können - oder es auswechseln. Überschüsse sollen im System bleiben und die Beiträge der Folgejahre senken. "Das jetzige System von freihändig fixierten und dann nach Lust und Laune ausgegebenen und verspekulierten Geldern muss aufhören", so Hochs Aufruf an alle Vertreter der Sozialpartner und alle Abgeordneten im Nationalrat, die die "Entlastung des Faktors" jemals gefordert haben: "Setzt es um! Es liegt an Euch! Ihr macht die Gesetze!".

Zwtl.: AMS-Bilanz als Grundlage für Rot-Weiß-Rot-Karte

Ebenfalls zu überdenken ist die Rot-Weiß-Rot-Karte: Einseitig konzipiert, entspricht sie weder den Anforderungen der Branchen, die in Österreich Arbeitsplätze schaffen, noch denen der potenziellen Arbeitnehmer: "Die Rot-Weiß-Rot-Karte spricht diese Gruppen zielgenau nicht an", kritisiert Hoch. Unter den Top-Ten der meistgesuchten Berufe in Österreich dominieren seit Jahren Tourismusberufe, ergänzt durch Handel und Gewerbe. Die industriedominierten AMS-Gremien und der Nationalrat haben die Kriterien für die Rot-Weiß-Rot-Karte so festgelegt, dass sie der Großteil der benötigten Arbeitskräfte nicht erfüllt: "Hier wurde genau am Bedarf vorbei produziert. Die, die wir brauchen, dürfen nicht rein. Und die, die die Politik will, kommen ohnehin nicht. In der Privatwirtschaft wäre so etwas unvorstellbar", kritisiert Hoch.

Zwtl.: AMS-Struktur aus Verstaatlichten-Ära reformieren:
Dienstleister rein

Die AMS-Struktur aus der Verstaatlichten-Ära hat sich überlebt. Es gibt neue Berufe, ganz neue Ansprüche und ganz neue Arbeitsformen. Arbeitsplätze entstehen in der Dienstleistung: "Wir brauchen ein neues Denken, zeitgemäße Analysen und die richtigen Reaktionen darauf. Wir brauchen Antworten auf die Herausforderungen von heute und morgen. Mit der Struktur von vorgestern funktioniert das aber nicht", so Hoch. So würde eine detaillierte Analyse des Tourismusarbeitsmarktes ganz klar ergeben, dass die Beschäftigung im Tourismus von zwei Faktoren maßgeblich beeinflusst: "Und das ist ganz klar nicht die Öffnung des Arbeitsmarktes, sondern die Entwicklung von Nachfrage und Angebot. Wer Arbeitsplätze im Tourismus will, darf nicht dringend benötigte Hilfskräfte aussperren, sondern muss die Nachfrage erhöhen", fordern Reitterer und Hoch eine ganzheitliche und zielgerichtete Betrachtung des Systems Qualitätstourismus in Österreich. Die ÖHV vertritt 1.300 Top-Betriebe mit 160.000 Betten. Sie repräsentieren rund 2/3 der 4- und 5-Sterne-Hotels in Österreich.

Alle Infos zum ÖHV-Hotelierkongress 2015 finden Sie im HK-Newsroom unter www.oehv.at/kongress.

~

Rückfragehinweis:

Martin Stanits
Public Affairs & Research
Tel.: +43 664 516 08 31
E-Mail: presse@oehv.at
www.oehv.at

~

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/5473/aom>

*** TP-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.TOURISMUSPRESSE.AT ***

TPT0004 2015-01-12/14:58

121458 Jän 15

Link zur Aussendung:

http://www.tourismuspresse.at/presseaussendung/TPT_20150112_TPT0004